

Minister Albrecht besucht die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer

Seit 100 Jahren nachhaltig und astrein

Am 27. Januar haben Kammerpräsidentin Ute Volquardsen und Landwirtschaftsminister Jan Philipp Albrecht (Grüne) in Anwesenheit des Waldbesitzerverbands, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und von rund 150 Gästen, darunter zahlreichen Landtagsabgeordneten, eine Eiche in Bad Segeberg gepflanzt. Anlass war das 100-jährige Bestehen der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer. Zur Erinnerung haben sie dort auch einen schönen Findling mit dem Gründungsdatum enthüllt.



Dr. Christian Schadendorf, Minister Jan Philipp Albrecht, Dr. Christel Hap-pach-Kasan, Hans-Caspar Graf zu Rantzau und Ute Volquardsen (v. li.) pflanzen die von Baumschule Schrader gestiftete Stieleiche.

Bei der Feierstunde erinnerte Kammerpräsidentin Ute Volquardsen an die zurückliegenden Ereignisse: „Am 1. Oktober 1919, vor gut 100 Jahren, wurde die heutige Forstabteilung damals als ‚Geschäftsstelle für Forst- und Jagdwirtschaft‘ auf Anregung von Christian Graf zu Rantzau aus Rastorf gegründet und mit zunächst zwei Förstern der Landwirtschaftskammer angegliedert. Genau drei Tage vorher war der Waldbesitzerverband Schleswig-Holstein gegründet worden. Dieses waren ganz offenbar konzentrierte und fundamentale Weichenstellungen für den Wald in Schleswig-Holstein, geboren aus den Folgen des Ersten Weltkriegs. Schon damals war erklärtes Ziel, die privaten und kommunalen Eigentümer beim Wiederaufbau ihrer Wälder zu unterstützen“, so die Präsidentin.

Vergangene Probleme des Waldes

Die vergangenen 100 Jahre waren nicht arm an immer neuen, schweren Krisen des Waldes in Schleswig-Holstein, oft verbunden mit Schäden, Waldverlusten, Übernutzungen bis hin zu Verwüstungen und Holzplünderungen:

- Waldflächenverlust des Landes teils Nordschleswig als Folge des Ersten Weltkrieges
- starke Holzübernutzungen der Weltwirtschaftskrise 1929 bis 1933
- Kriegswirtschaft der Nazizeit
- nach dem Zweiten Weltkrieg:
 - Reparationshiebe der Alliierten mit gigantischen Kahlschlägen
 - große Brennholzhiebe für die frierende und ausgebombte Bevölkerung Hamburgs
 - umfassende Wiederaufforstungen der Kahlfelder

- Waldsterben in den 1980er Jahren, verursacht von Luftschadstoffen der Heizkraftwerke
- Aktuell ist der Wald in seiner Existenz durch den Klimawandel bedroht (Sturm, Dürre, Hitze, Schädlinge).
- Zuwachs von 77.000 Fußballfeldern

Diese großen Herausforderungen wurden seit 100 Jahren mithilfe der damals gemeinsam gegründeten Strukturen erfolgreich bewältigt. Tatsächlich so erfolgreich, dass die Kammer jetzt feststellen kann, dass der Wald in Schleswig-Holstein heute größer, älter, vielfältiger, naturnäher, vorratsreicher und wertvoller ist, als er es seit dem späten Mittelalter jemals war. Vor 100 Jahren lag die Waldfläche bei 7 %, heute sind es 11 %, das ist ein Plus von immerhin 55.000 ha. Mit knapp zwei Dritteln seiner Waldfläche hat Schleswig-Holstein den höchsten Laubwaldanteil aller

Bundesländer, 87 % sind Mischwälder. Heute steht viermal so viel Holz im Wald wie vor 50 Jahren – bei gleichzeitiger jährlicher, nachhaltiger Nutzung des wertvollen Rohstoffs Holz.

„Die damalige Gründung dieser Strukturen hat sich damit als absolut richtig und weitsichtig erwiesen. Nur in Niedersachsen und Schleswig-Holstein wurde die Privatwaldbetreuung unabhängig von staatlichen Institutionen bei den Landwirtschaftskammern verankert. Alle anderen, viel walddreieheren Bundesländer wählten dagegen die direkte staatliche Betreuung (sogenannte Einheitsforstämter). Diese staatliche Beförderung nicht staatlichen Waldes ist aber in den vergangenen Jahren aus kartellrechtlichen Gründen gescheitert, während der norddeutsche, oft etwas belächelte ‚Sonderweg‘ plötzlich als Musterbeispiel für andere dasteht“, führte Ute Volquardsen weiter aus. Sie bedankte sich bei



Der Leiter der Forstabteilung, Dr. Christian Schadendorf, führte geistreich durch die Feier mit 150 Gästen. Fotos: Isa-Maria Kuhn

allen Mitstreitern: Bei allem berechtigten Stolz auf die Leistungen der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer sei klar, dass es nur gemeinsam mit dem klaren Willen und dem finanziellen Einsatz der vielen, oft kleinen Waldbesitzer möglich war. Gleiches gelte für zahlreiche weitere Partner, wie Baumschulen, Forstunternehmer und Holzkäufer.

Auch wenn man es selten hört, es muss statt der sonst üblichen Kritik auch einmal ehrlich gesagt werden: „Auch die Weichenstellungen der Politik, die Verwaltung und ganz besonders der Steuerzahler haben diese Leistungen erst ermöglicht. Daher möchte ich im Namen der Forstabteilung meinen tiefen Dank an unsere zahlreichen Mitarbeiter für 100 Jahre intensives Miteinander zum Ausdruck bringen.“

Zahlen und Fakten zur Forstabteilung

Die Forstabteilung hat mittlerweile 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 20 Forstleute. Neben der klassischen fachgerechten Beratung, Betreuung und Förderung des nichtstaatlichen Waldbesitzes sind in 100 Jahren neue Aufgaben und vielfältige Angebote zu deren wirtschaftlicher Stärkung hinzugekommen. Diese Themen sind:

- Ökokonten
- Planungen und Gutachten
- Baumkontrollen zur Verkehrssicherung
- Naturerlebnis Grabau (Naturerlebnisstätte für Kinder im Kreis Stormarn)
- Baumpatenschaften
- Waldbestattungen

Die Landwirtschaftskammer unterstützt den privaten und kommunalen Waldbesitz auf zusammen zwei Dritteln der Waldfläche Schleswig-Holsteins, also zirka 112.000 ha. Das Ziel sind auch heute der Schutz und die Weiterentwicklung dieser heimischen Wälder, um ihre Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen nachhaltig zu sichern.

Die Kammer ist ferner forstliche Aus- und Weiterbildungsstätte für Schleswig-Holstein und Hamburg mit ihrer Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bad Segeberg (LAF). Diese ist auch der Standort der Landesberufsschule für die Forstwirtschaft



Die bekannten Jagdhornbläser von Diana Plön spielten mehrstimmig in Konzertqualität.



Partner der Forstabteilung: Dr. Christel Happach-Kasan (SDW) und Hans-Caspar Graf zu Rantzau (Waldbesitzerverband)

bildung. Knapp 50 Schüler hat die LAF derzeit.

Wald in Zeiten der Klimakrise

Derzeit ist der Wald oft als Mittel im Kampf gegen die Erderwärmung in der Diskussion. Er ist nicht nur Erholungsraum für die Gesellschaft und artenreich, sondern auch Wasserspeicher und CO₂-Senke. Dazu sagte die Präsidentin der Kammer: „Wir alle hier werden erneut dringend gebraucht, um die Waldschäden zu begrenzen, den Wald zu erhalten und ihn klimastabil umzubauen, damit er auch seine neue herausragende Rolle als Klimaretter möglichst effektiv ausfüllen kann. Unsere Mitarbeiter der Forstabteilung nehmen diese große Herausforderung an und stehen unseren Partnern auch in Zukunft schlagkräftig und gut vorbereitet zur Seite. Wenn es um die sachgerechte Lösung ihrer Probleme vor Ort im Wald geht, sind wir für sie da. Ich bin überzeugt und optimistisch, dass wir mit den historisch bewährten Strukturen und gemeinsam auch diese Waldkrise bewältigen werden.“

Der Wald hat viele Partner

Zum „Geburtstag“ waren viele Gratulanten nach Bad Segeberg gekommen. Landwirtschaftsminister Jan Philipp Albrecht lobte die Forstabteilung. Diese habe als Selbstverwaltungsorgan und Dienstleister vieles geleistet. Er prognostizierte, dass angesichts der

waldbaulichen und klimapolitischen Herausforderungen ihre Bedeutung wachsen werde.

Dr. Christel Happach-Kasan, Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Schleswig-Holstein, gratulierte ebenfalls: „Die Forstabteilung ist für uns als Schutzgemeinschaft ein ganz wichtiger Partner. Sie betreut zwei Drittel unserer Wälder in Schleswig-Holstein, bildet aus, berät und entwickelt Initiativen für den Wald. Durch die flächendeckende Präsenz im Land konnten wir mit ihrer Hilfe in jedem Jahr den Waldbesitzer des Jahres küren. An ihrem Standort in Bad Segeberg wurde ein forstliches Zentrum entwickelt, das ins ganze Land ausstrahlt. Es war eine weit vorausschauende Entscheidung der Landwirtschaftskammer, als sie vor 100 Jahren entschied, im walddarmen Schleswig-Holstein eine Forstabteilung zu gründen. Diese Weitsicht brauchen unsere Wälder.“ Sie hegte Bewunderung für sie Entscheidung vor 100 Jahren, damals habe man Weitsicht bewiesen.

Hans-Caspar Graf zu Rantzau, Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes, sprach für die über 13.000 Waldbesitzer im Land. Diese



Minister Jan Philipp Albrecht gratulierte der Forstabteilung zu ihrer Leistung.



Prof. Dr. Daniela Kleinschmit sprach über Trends der Waldbewirtschaftung und -nutzung.

sieht er gestärkt, denn es bleibe kein anderer Weg als durch Waldbau, um der Klimakrise entgegenzuwirken. Die Aufgabenvielfalt der Forstabteilung sei erheblich. Als Fachinstanz sei sie nur gefragt, wenn sie von der Praxis gewollt und dem Ministerium unterstützt werde. Graf Rantzau wiederholte seine Forderung nach einer Honorierung der Ökosystem- und Sozialleistungen der Wälder pro Hektar (Klimaschutz, Erholungsraum). Er sagte: „Waldbau ist viel mehr als die Bereitstellung von Holz.“

Konservative mit hohem Naturschutzbewusstsein

Festrednerin Prof. Dr. Daniela Kleinschmit lehrt an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg am Institut für Umwelt- und Forstpolitik. Die Festrednerin hob die große Bedeutung des Privatwaldes in Schleswig-Holstein hervor. Ihre Studien charakterisieren den typischen Privatwaldbesit-

zer als vorwiegend männlich, konservativ, kinderreich, mit hohem Naturschutzbewusstsein und dem Bedürfnis, den Wald für die Folgegeneration zu erhalten. Dieser wünsche sich einen Förster vor Ort statt einer App. Laut einer Studie des Thünen-Instituts wollten die Waldbauer vor allem Beratung in Waldpflege (51 %), zu Naturschutz (45 %) und Klimaschutz (38 %). Kleinschmit zeigte die Trends der Gesellschaft auf:

Urbanisierung mit Distanzierung von der Land- und Forstwirtschaft, Steigerung des Erholungsbedarfes, steigender Bedarf nach Holz, Digitalisierung und Ökologisierung der Debatte, Wandel der Baumarten durch Klimawandel.

FAZIT

Dr. Christian Schadendorf, der die Feier gekonnt moderierte, fasste zusammen, dass heute Fakten oft in den Hintergrund träten und es stattdessen um Emotionen gehe (etwa wenn Bäume gefällt werden). Hans-Caspar Graf zu Rantzau fasste auf der 100-Jahr-Feier die komplexe Waldthematik sehr gut zusammen: „Es ist schön, Wald zu besitzen, schwer, ihn zu erhalten, und wichtig, für ihn Verantwortung zu tragen.“

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31 -94 53-111
ikuhn@lksh.de

Dr. Christian Schadendorf
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 45 51-95 98 13
cschadendorf@lksh.de

Den 1,5, bis 2 t schweren Findling hatte das Lohnunternehmen Draeger aus Kükels gestiftet. →

